

Einfache Anfrage Jäger-Vilters-Wangs / Frei-Rorschacherberg / Keller-Gätzi-Wittenbach
vom 5. Oktober 2023

Bildungsrat gegen Italienisch als Grundlagenfach an Gymnasien?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 19. Dezember 2023

Jens Jäger-Vilters-Wangs, Raphael Frei-Rorschacherberg und Ruth Keller-Gätzi-Wittenbach erkundigen sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 5. Oktober 2023 nach der Nachfrage und dem Angebot von Italienisch als Grundlagenfach an den St.Galler Gymnasien.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Mehrsprachigkeit ist eines der prägenden und identitätsstiftenden Merkmale der Schweiz. Vor diesem Hintergrund ist es für den Kanton St.Gallen selbstverständlich, dass dem Italienischen als Minderheitensprache zum Zweck der Stärkung des nationalen Zusammenhalts Sorge zu tragen ist. Der Schule im Allgemeinen und dem Gymnasium im Besonderen kommt in der Vermittlung von sprachlichen und kulturellen Kompetenzen in den Landessprachen eine zentrale Rolle zu.

Das Reglement der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (sGS 230.311; abgekürzt MAR) trägt dieser Aufgabe in verschiedener Hinsicht Rechnung. So ist Italienisch in Art. 9 Abs. 1 MAR als mögliches Grundlagenfach und in Art. 9 Abs. 2 MAR als mögliches Schwerpunktfach vorgesehen. Art. 9 Abs. 9 MAR postuliert, dass im Grundlagenfach «zweite Landessprache» mindestens zwei Sprachen angeboten werden müssen, und Art. 12 MAR fordert sodann, dass eine dritte Landessprache als Freifach anzubieten sei.

Der Kanton St.Gallen kommt den Forderungen des MAR nach, indem er an seinen staatlichen Gymnasien für das Fach Italienisch ein Angebot geschaffen hat, das den Anforderungen des MAR grundsätzlich entspricht. An der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen (KSBG) besteht die Möglichkeit, Italienisch als Grundlagenfach, Schwerpunktfach oder als Freifach zu belegen. An den anderen Gymnasien können die Schülerinnen und Schüler Italienisch als Schwerpunktfach oder als Freifach belegen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Das Grundlagenfach Italienisch wird im Kanton St.Gallen einzig an der KSBG angeboten, wobei die Nachfrage danach sehr gering ist. Seit Einführung des MAR im Jahr 1995 ist noch keine einzige Klasse mit Grundlagenfach Italienisch zustande gekommen. Auch die Nachfrage nach dem Schwerpunktfach Italienisch war über Jahre sehr niedrig. Bis ins Jahr 2016 war es das am wenigsten gewählte Schwerpunktfach – selbst Latein stand höher in der Gunst der Schülerinnen und Schüler. Vor zehn Jahren noch entschieden sich nur knapp vier Prozent der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten für Italienisch als Schwerpunktfach.

Mittlerweile hat die Nachfrage nach dem Fach Italienisch leicht zugenommen. Von den rund 3'800 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die im August 2023 ins neue Schuljahr gestartet sind, haben sich 240 für Italienisch als Schwerpunktfach entschieden. Das entspricht einem Anteil von 6,3 Prozent. Italienisch ist damit beliebter als Latein (2,6 Prozent) oder Musik (5 Prozent), aber immer noch weniger beliebt als die Schwerpunktfächer Bildnerisches Gestalten (10,4 Prozent), Spanisch (12,9 Prozent), Physik und Anwendungen der Mathematik

(13,7 Prozent), Biologie und Chemie (18,7 Prozent) sowie Wirtschaft und Recht (30,4 Prozent).

Die Entwicklung der Nachfrage nach dem Schwerpunktfach Italienisch könnte ein Indikator dafür sein, dass auch ein Grundlagenfach Italienisch in Zukunft allenfalls stärker nachgefragt würde. Dabei könnte aber das Grundlagenfach die Stellung des Schwerpunktfachs gefährden; im Extremfall so stark, dass der Schwerpunkt nicht mehr an allen Schulen geführt werden könnte, worunter die sprachliche Vielfalt im Allgemeinen leiden würde. Diese Sorge äuserten auch verschiedene Fachschaften im Rahmen einer internen Anhörung vom Herbst 2022. Selbst die Fachschaft Italienisch der KSBG sprach davon, dass das Grundlagenfach eine grosse Konkurrenz für das Schwerpunktfach darstelle. Sie fürchtete zudem, dass die Wahl des Italienischen mit einer Abwahl des Französischen verbunden würde, was in Kombination mit der Schwächung des Schwerpunktfachs Italienisch einer Schwächung der romanischen Sprachen als Ganzes entspräche. Damit wäre dem Ziel der Förderung der Pluralität der Landessprachen nicht gedient.

2. Gemäss den Empfehlungen der EDK vom 26. März 2015 soll Italienisch an jeder Schule bzw. in jedem gymnasialen Schulkreis als Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach angeboten werden. Das ist an jedem St.Galler Gymnasium verwirklicht. Der Kanton St.Gallen steht damit insbesondere im Deutschschweizer Vergleich sehr gut da. Bei der letzten Erhebung der EDK aus dem Jahr 2020, an der sich 24 von 25 Kantonen beteiligt haben und Antworten von 119 Schulen eingegangen sind, ergab sich, dass nur in jeder zweiten Deutschschweizer Schule Italienisch als Grundlagenfach, nur in zwei Dritteln der Deutschschweizer Schulen Italienisch als Schwerpunktfach und nur in 80 Prozent der Deutschschweizer Schulen Italienisch in wenigstens einer von beiden Formen angeboten wird.

Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten haben heute im Kanton St.Gallen an jedem einzelnen Gymnasium die Chance, Italienisch als dritte Landessprache und Ausdruck der kulturellen Vielfalt der Schweiz zu erlernen. Es wird an allen Kantonsschulen als Schwerpunktfach und als Freifach angeboten, womit an allen Kantonsschulen wenigstens zwei Einstiegszeitpunkte existieren. Mit dem Patronat über die Schweizer Schule Rom verfügt der Kanton St.Gallen ausserdem über ausgezeichnete Möglichkeiten für Austauschprogramme. Darüber hinaus haben mehrere Schulen Kontakte mit Partnerschulen im Tessin oder in Italien aufgebaut – für den individuellen Austausch, aber auch für einen Klassenaustausch.

Das Angebot an Italienisch hat sich in dieser Form bewährt. Schulorganisatorisch ergäben sich mit der Einführung von Italienisch als Grundlagenfach an allen Gymnasien in erster Linie stundenplanerische Schwierigkeiten. Es käme zu noch mehr «Schienen» und weiteren Kopplungen der Fächer im Stundenplan, was die Planung unnötig erschwert.

Der Kanton St.Gallen hat im Übrigen in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um das Fach Französisch zu stärken. Der Bildungsrat hat am 21. November 2018 das Konzept und die Massnahmen zur Stärkung des Fachs Französisch verabschiedet. Die Regierung hat am 14. Mai 2019 den angepassten Lehrplan und die revidierte Stundentafel genehmigt. Die flächendeckende Einführung des Italienischen als Grundlagenfach würde diesen Bestrebungen tendenziell entgegenlaufen (vgl. Ausführungen oben zu Frage 1).

3. Vor dem Hintergrund der bisherigen Nachfrage scheint eine weitere Abklärung nicht nötig. Die sprachlich besonders interessierten Schülerinnen und Schüler können mit dem aktuellen Angebot die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schweiz erleben. Sie können auf hohem Niveau drei Landessprachen erlernen. Das Französisch fusst auf einer soliden Basis von der Volksschule her. Das Italienisch ist im Rahmen des Schwerpunktfachs besonders stark ali-

mentiert: Die aktuelle Stundentafel sieht für das Schwerpunktfach 15 Jahreswochenlektionen vor, wohingegen im Grundlagenfach nur 12,25 Jahreswochenlektion vorgesehen sind. Dem Ziel der Förderung der Mehrsprachigkeit und der kulturellen Vielfalt ist mit dem aktuellen System gut gedient.